

LiftTec: Welche Produkte präsentiert LiftTec als Aussteller auf Messen?

Das Thema „Barrierefreiheit“ wird immer wichtiger. Alle Gebäude im öffentlichen Bereich müssen heutzutage behindertengerecht ausgelegt sein, aber auch für die Privathäuser gibt es unterschiedlichste Möglichkeiten der barrierefreien Erschließung.

Das Thema „Barrierefreiheit“ wird immer wichtiger. Alle Gebäude im öffentlichen Bereich müssen heutzutage behindertengerecht ausgelegt, die einzelnen Stockwerke barrierefrei zugänglich sein. Es geht aber nicht nur um Vorschriften und Gesetze, sondern auch um das Menschenrecht, sich frei zu bewegen.

Menschen mit Behinderung, Senioren oder Familien mit kleinen Kindern – die meisten haben schon einmal das Problem gehabt, dass eine darüberliegende Etage schwierig zu erreichen war, sei es mit dem Rollstuhl, dem Rollator oder dem Kinderwagen.

Deshalb planen mittlerweile immer mehr Bauherren schon beim Neubau ihres Hauses mit einem Aufzug, aber auch für bestehende Privathäuser gibt es die Möglichkeiten, einen Lift nachträglich zu installieren.

Zum einen gibt es Senkrechtaufzüge im Innenbereich, die sich einfach in einem Treppenauge einbauen lassen. Mit etwas mehr Aufwand lassen sich auch Deckendurchbrüche durch Fachfirmen herstellen, was zu mehr Flexibilität bei der Position des Lifts führen kann. Da weder eine Unter- noch eine Überfahrt benötigt wird, sind Lifte nach Maschinenrichtlinie besonders einfach nachzurüsten.

Zum anderen gibt es auch Modelle für den Außenbereich, wenn innen keine Position gefunden werden kann. Die einfachste Möglichkeit hier ist es, die Liftanlage an den Balkon anzubauen. Alternativ lassen sich auch hier mit etwas mehr Aufwand Durchbrüche ins Gebäude herstellen, sodass der Ausstieg direkt in die einzelnen Stockwerke möglich ist.

Da es im Außenbereich i.d.R. platztechnisch weniger beengt zugeht, sind außenliegende Senkrechtaufzüge eine beliebte Alternative, ebenfalls bedarf es keiner Aufzugsunter- bzw. Überfahrt.

Alle Anlagen, sowohl im Innen- als auch im Außenbereich, können bis zu sechs Etagen bedienen, die maximale Förderhöhe beträgt hierbei zwischen 13 und 15 Metern.

Wenn es technisch nicht möglich ist oder die finanziellen Mittel nicht so stark strapaziert werden sollen, gibt es noch weitere Liftalternativen, sogenannte Treppenlifte. Diese gibt es wiederum in zwei Varianten: als Plattformlift und als Stuhllift.

Der Plattformlift hat dabei den großen Vorteil, dass er problemlos einen Rollstuhlfahrer transportieren kann, ohne dass ein Umsteigen notwendig ist. Er benötigt allerdings mehr Platz und ist nur auf breiteren Treppen einsetzbar, eine Mindesttreppenbreite von 100 cm wird vorausgesetzt.

Der Stuhllift hingegen lässt sich problemlos auf nahezu jeder Treppe installieren, auch bei steilen und gewendelten Treppen. Zudem ist dies die finanziell günstigste Variante um Barrieren zu reduzieren.

Die Entscheidung für eine Liftanlage hängt immer von der individuellen, baulichen Situation ab. Hier ist es besonders ratsam, sich von einer Fachfirma ausgiebig beraten zu lassen, dies ist kostenfrei und unverbindlich. Zudem ist es jederzeit möglich, ausgestellte Anlagen im Showroom zu testen und sich dort weiter zu informieren.

LiftTec GmbH
Lift-Technik
Raiffeisenstraße 12
D-78166 Donaueschingen

Telefon +49(0)771 920 39-0
Telefax +49(0)771 920 39-20
info@lifttec.de
www.lifttec.de